

Jahresbericht des Präsidenten : Vereinsjahr 2008

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Freiburger Geschichtsblätter**

Band (Jahr): **86 (2009)**

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

JAHRESBERICHT DES PRÄSIDENTEN

Vereinsjahr 2008

1. Tätigkeit des Vorstandes

Der Vorstand hat sich zu drei Sitzungen getroffen. Er besprach das Vortragsprogramm, die Ausflüge und die Publikationen. Manche Themen wurden von zwei oder mehr Mitgliedern vorbereitet oder weiter verfolgt.

2. Veranstaltungen

Wie gewohnt umfasste das Vortragsprogramm des Winterhalbjahrs fünf Anlässe.

Dr. Claudine Brohy begann die Reihe mit dem für die Situation von Freiburg besonders passenden Thema «Zweisprachiges Lernen und Lehren: eine jahrtausendalte Methode neu entdeckt». Das Lernen von Fachinhalten in einer Zweitsprache präsentiert sich in verschiedensten Formen, mit verschiedenen Zielen und unter vielen Namen. Es besetzt den privaten wie öffentlichen Diskurs und erhitzt regelmässig die Gemüter. Für die einen ist es der Schlüssel für die berufliche Zukunft unserer Jugend, für andere aus irgendwelchen Gründen suspekt. Die Referentin wies darauf hin, ohne die Schwierigkeiten zu verschweigen, wie sehr in mehrsprachigen Ländern und Regionen Lehren und Lernen in einer Zweitsprache seit je selbstverständlich ist.

Dr. Georg Modestin berichtete im Dezember über den Konstanzer Chorherrn Heinrich von Diessenhofen, der als Geschichtsschreiber aus dem Bodenseeraum die Ereignisse im fernen Westen, nämlich den Lauenkrieg der 1330er Jahre, in einen geopolitischen und historischen Zusammenhang stellte. *Facta est magna strages*. Es geschah ein grosses Gemetzel. Sie werden den Inhalt dieses Vortrags demnächst ausgearbeitet in den Geschichtsblättern finden können.

Im Januar stellten ein Mineraloge, ein Archäologe, eine Kunsthistorikerin und ein Heraldiker die Ergebnisse ihrer gemeinsamen Forschungen über die Freiburger Fayencen des 18. und 19. Jahrhunderts vor. Prof. Dr. Marino Maggetti, Gilles Bourgarel, Dr. Marie-Thérèse Torche und Pierre Zwick zeigten, wie sehr die Geschichtsforschung auf die Zusammenarbeit verschiedener Disziplinen und namentlich auf die Naturwissenschaften angewiesen ist, will man sich nicht darauf beschränken, die Blümchen auf den alten Tellern einfach besonders hübsch zu finden. Mit einer Vorstellung von den technischen Schwierigkeiten erscheint die künstlerische Leistung umso eindrucksvoller. Die Verknüpfung mit Grabungsbefunden und Deutung der Wappen führt weiter als das Studium der Schriftquellen allein. Ein Dreikönigsumtrunk im Foyer des Museums liess den Anlass ausklingen.

Ihre sorgfältig recherchierte Arbeit über die Sozialfürsorge im Murten des ausgehenden 18. Jahrhunderts präsentierte Ursula Frei im Februar im Konzertsaal des Rathauses Murten vor einem erfreulich zahlreichen Publikum. Schicksalsschläge, Erwerbslosigkeit, Lebensmittelmangel und Teuerung stürzten am Ende des Ancien Régime viele Bürger der Stadt Murten in Armut. Der Murtner Rat prüfte jeden Fall genau und wachte über die gezielte Verwendung des burgerlichen Spitalguts.

Nicole Schacher sprach im März zur Freiburger Münzpolitik im 18. Jahrhundert. Während Münzkonferenzen mit andern Münzherren der Koordination und Sicherung der Wechselkurse dienten, standen andererseits Freiburg und seine Partner mit Anpassung des Feingehalts und Kurssteigerungen in einem ständigen Wettbewerb um wirtschaftliche Vorteile. Rundum von bernischem Territorium umgeben und auf den Export von Greyerzerkäse nach Frankreich ausgerichtet, war Freiburg angewiesen auf eine Währungspolitik mit Fingerspitzengefühl.

Die Frühjahrsexkursion führte unter der bewährten Leitung von Dr. Hermann Schöpfer der zum See gewandten Seite der Stadt Murten entlang. Nach der 1. Juragewässerkorrektur wurde ein Streifen Land zugänglich und bebaubar; andererseits gelangten die Fassaden der Ryf ins zweite Glied. Parzellierung, Gartenmauern, Ursprung und Geschichte der Wohn- und Wirtschaftsbauten, aber auch Gefährdungen und Missgriffe im Ortsbild kamen zur Sprache. Im Museum Murten begrüßte uns die Leiterin mit ihrem Stab für eine Führung durch die neu gestaltete Ausstellung mit Objekten und Bildern von den Pfahlbauern bis ins 20. Jahrhundert.

Vom nunmehr traditionellen strahlenden Herbstwetter verwöhnt wurde die Fahrt nach Neuenburg vor bald zwei Monaten. Ausser der Altstadt stand die Eglise Rouge auf dem Programm, deren Bau von dem in Freiburg erfolgreichen Ingenieur Ritter gefördert wurde. An eine bestehende Freiburger Brauerei erinnert auch der Name der Jugendstil-Brasserie, wo das Mittagessen eingenommen wurde. Ganz in die jüngste Vergangenheit führte schliesslich ein Besuch des Dürrenmatt-Museums, wo sowohl die Exponate als auch der architektonische Rahmen zu faszinieren wussten.

3. Publikationen

Der 85. Band der Geschichtsblätter ist in Produktion. Er wird Ihnen nach Hause zugestellt. Aus dem Inhaltsverzeichnis hervorheben möchte ich die Hausratsinventare der Johanniterkomturei Freiburg aus den Jahren 1480 und 1515 sowie das Projekt eines Kanals bereits im 18. Jahrhundert zur Bekämpfung von Überschwemmungen im Murtenbiet.

4. Preis des Geschichtsvereins für die beste Matura-Arbeit zu einem historischen Thema

Der diesjährige Preisträger dieses voriges Jahr geschaffenen Förderpreises ist bestimmt. Die Preisverleihung wird bei einer noch zu bestimmenden Gelegenheit stattfinden. Ich bitte Sie um Verständnis, dass wir den Namen erst dann nennen werden.

5. Mitgliederbewegung

Wir haben vom Hinschied folgender vier Mitglieder Kenntnis nehmen müssen:

Hanns Beat Friolet, Murten; Roman Graven, Düdingen; Jules Schieb, Pratteln; Pierre Wolhauser, Freiburg.

Erlauben Sie, dass ich besonders Herrn Dr. Friolet einige Worte widme. Er hat bis ins hohe Alter regelmässig an unsern Veranstaltungen teilgenommen und sich an den Diskussionen beteiligt: Ganz Murtnen, war er gleichzeitig ganz Freiburger und stand ein für die Zusammengehörigkeit innerhalb des Kantons.

Einige Personen haben aus verschiedenen Gründen ihren Austritt bekannt gegeben oder mussten ausgeschlossen werden, weil sie beharrlich den Mitgliederbeitrag nicht zahlten. Als Austrittsgrund wird oft genannt, dass ein Besuch unserer Veranstaltungen etwa aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr möglich sei. Meine Damen und Herren, ich bitte Sie herzlich, bewahren Sie dem Verein und damit der freiburgischen Geschichtsforschung ihre Treue und Unterstützung solange Ihnen unsere Bestrebungen sinnvoll erscheinen, auch wenn Sie einmal denken sollten, nicht mehr direkt davon zu profitieren. Viele andere sind Ihnen dankbar dafür.

Der Verein zählt am heutigen Tag 514 Mitglieder.

6. Dank

Ein herzlicher Dank geht an die Mitglieder des Vorstandes. Marianne Progin Corti hat das Vortragsprogramm zusammengestellt und alle damit zusammenhängenden Organisationsfragen erledigt. Sie mahnt mich, wenn ich eine Frage zu lange liegen lasse.

Nicole Schacher hat rasch in ihre Aufgabe als Sekretärin des Vereins gefunden. Wir alle schätzen die Zusammenarbeit mit ihr.

Marianne Progin und Silvia Zehnder-Jörg haben die Herbstexkursion vorbereitet und geleitet.

Der Internet-Auftritt wird von Silvia Zehnder-Jörg betreut.

Peter Helfer hat unsern Veranstaltungen im Seebezirk beste Voraussetzungen geschaffen und nebenbei den Teilnehmern auch einige Flaschen spendiert.

Die Redaktionskommission, nämlich Nicolas Haymoz, Joseph Leisibach, Hubertus von Gemmingen und Kathrin Utz Tremp haben die Arbeiten für den nächsten und den übernächsten Band der Geschichtsblätter vorangetrieben.

Mit bewährter Treue waltete der Kassier, Jean-Pierre Vuarnoz, seines Amtes. Die Herren Maggetti und Studer als Revisoren haben liebenswürdigerweise mehr als einmal förmlich bestätigt, dass die Beiträge eines wesentlichen Sponsors wirklich für das angegebene Ziel verwendet wurden.

Wir sind zuversichtlich, dass die Loterie Romande und die Direktion für Erziehung, Kultur und Sport wiederum die Herausgabe der Geschichtsblätter unterstützen werden.

Ihnen, liebe Mitglieder, danke ich für Ihr ungebrochenes Interesse und Ihr Einstehen für die Freiburger Geschichtsforschung.

Freiburg, den 18. November 2008

FRANÇOIS GUEX

INHALT DER FRÜHEREN BÄNDE

Register der Bände 1–70 (1894–1993) in: Band 70 (1993), S. 125–191.

71–1994: *Peter Stadler*, Geschichte, Heimat und Gesellschaft. – *Volker Reinhardt*, «Fast wie die alten Römer». Machiavellis Bild der Schweiz: ein Mythos und seine Funktion. – *Peter Boschung*, Obrigkeit und Lustbarkeiten. – *Hubertus von Gemmingen*, «Ein Brücklin by unser Frowenkilchen». Der Liebfrauenplatz. Theaterspielorte und Theaterbauten in der Stadt Freiburg (I). – *Walter Haas*, Der Freiburger Spielkartenmacher Alphonse Favre. – *Karin Ackermann*, Die Cäcilienvereine Deutschfreiburgs im Wandel der Zeit. – 283 S. und 16 S. Abb., davon 4 farbig. Preis 1994: Fr. 48.–

72–1995: *Kathrin Utz Tremp*, Ist Glaubenssache Frauensache? Zu den Anfängen der Hexenverfolgungen in Freiburg (um 1440). – *Marie-Anne Heimo*, «Besser als die Knaben» (1786). Die Schule der Ursulinen, der Stolz der Regierung. – *Heidi Witzig*, Frauenalltag im Senseland um die Jahrhundertwende. – *Eva Kleisli*, Mädchenerziehung und Turnen in Freiburg um die Jahrhundertwende. – *Wulf Müller*, Die Kanzleisprache im mittelalterlichen Freiburg (14. Jahrhundert). – *Willy Schulze*, Landesfürst und Stadt: Herzog Albrecht von Österreich und die Stadt Freiburg i.Ü. 1449. – *Peter Boschung*, Felix Platter unterwegs von Bern nach Lausanne. 12.–14. Oktober 1552. – *Stuart Morgan*, Etude comparative de cinq projets de fortifications bastionnées pour la ville de Fribourg (1634–1709). – 304 S. und 6 S. Abb. Preis 1995: Fr. 49.–

73–1996: *Peter Boschung*, Freiburger Brückengeschichte am Beispiel von Sensebrück. – *Hermann Schöpfer*, Ein Bauplatz des 17. Jahrhunderts. Der Abbruch und Neubau des Turms der Deutschen Kirche in Murten. – *Hubert Foerster*, Müßiggang – Bettlerjagd – Tuchmanufaktur. Freiburgs Versuche zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit im 17. Jahrhundert. – *Thomas Henkel*, Die größere Ehre Gottes, das Heil des Nächsten und die Neue Welt. Freiburger und Schweizer Jesuiten als Missionare in Lateinamerika. – *Katrin Gut*, Sittliche Lehranstalt oder öffentliches Ärgernis? Die Theatergesellschaft Düdingen um 1900. – 243 S. und 12 S. Abb. Preis 1996: Fr. 42.–

74–1997: *Josef Vaucher*, Peter Schneuwly (1540–1597), Wegbereiter der Jesuiten. – *Rita Haub*, Petrus Canisius und die Bedeutung seiner literarischen Tätigkeit für die Schweiz. – *Joseph Leisibach*, Zurück an den Absender! Ein wiedergefundener Brief von Petrus Canisius. – *Peter Johannes Weber*, Die Brieffreundschaft zwischen Petrus Canisius und dem Solothurner Patrizier Hans Jakob von Staal d. Ä. – *Hubertus von Gemmingen*, Die Jesuiten und ihre Schulbühnen. Theaterspielorte und Theaterbauten in der Stadt Freiburg (II). – *Ernst Tremp*, Das Jesuitenpensio-nat Freiburg und die Canisius-Verehrung am Vorabend des Sonderbundkrieges. Ein zeitgenössischer Bericht von Johann Georg Kohl. – *Georges Schelbert*, Johannes Evangelist Kleiser (1845–1919) und die Förderung der Canisius-Verehrung. – *Rino Siffert* und *René Pahud de Mortanges*, Wer ist Eigentümer des Kirchenschatzes des St. Niklausenmünsters in Freiburg? Ein rechtshistorisches Gutachten. – *Hubert Foerster*, Das Augustinerkloster Freiburg im Jahre 1817/18: Aufhebung oder Reform? Kirche, Staat und Volk angesichts der wirtschaftlichen und moralischen Krise des Konvents. – *Peter Boschung*, Die neuen Brücken am Unterlauf der Sense. – 408 S. und 16 S. Abb. Preis 1997: Fr. 58.–

75–1998: *Peter F. Kopp*, Herren/Bauern – Stadt/Land: Der Wandel zwischen 1798 und 1848 am Beispiel von Pierrafortscha. – *Paul Birbaum*, Pater Gregor Girard (1765–1850), Wegbereiter der freiburgischen und schweizerischen Volksschule. – *Hubertus von Gemmingen*, Wer war Franz Kuenlin? Auf den Spuren eines Freiburger Historikers, Schriftstellers und Pamphletisten. – *Barbara Bieri*, Catherine Victoria Dietrich-Horner (1819–1867). Die erste Sekundarlehrerin des Kantons Freiburg. – *Eva Kleisli*, Madame la Comtesse de la Poype (1776–1859). – *Catherine Mewwly-Galley*, Suzanne de Montenach (1867–1957). – *Anne-Françoise Praz*, Athénaïs Clément (1869–1935). – *Marianne Progin Corti*, Anna Hug (1884–1958). Karriere einer Tochter aus dem Bildungsbürgertum. – *Catherine Bosshart-Pflugger*, Jeanne Niquille (1894–1970). Staatsarchivarin ehrenhalber. – 208 S. und 10 S. Abb. Preis 1998: Fr. 35.–

76–1999: *Adriano Boschetti*, «Pro remedio anime nostre». Die Seelgeräte der Grafen von Greyerz von 1307 bis 1433. – *Stephan Gasser*, Das Südportal des Freiburger Münsters St. Nikolaus: Geschichte, Stil, Ikonografie. – *Georg Modestin*, Der Teufel in der Landschaft. Zur Politik der Hexenverfolgungen im heutigen Kanton Freiburg von 1440 bis 1470. – *Ernst Tremp*, Freiburg um 1480 – eine Zeitenwende. – *Moritz Boschung*, Die territoriale Umgestaltung des Kantons Freiburg zwischen 1798 und 1848. – *Barbara Bieri Henkel*, Die kantonale Mädchensekunda- und Normalschule der Radikalen in Freiburg: Entstehung und erste Jahre des Bestehens (1849–1857). – 270 S. und 10 S. Abb. Preis 1999: Fr. 48.–

77–2000: *Kathrin Utz Tremp*, Die Waldenserinnen von Freiburg i. Ü. (1399–1430). Quellenkritische Beobachtungen zum Anteil der Frauen an den spätmittelalterlichen Häresien. – *Kathrin Utz Tremp*, «Es ist gelogen, was man singet». Die Freiburger Waldenser und die neue Orgel der Pfarrkirche St. Nikolaus (1426–1427). – *Eric Godel*, Portrait d'une ville au moyen âge tardif. Testaments fribourgeois du XV^e siècle: les registres de Berhard Chaucy et de Jacob de Canali. – *Georg Modestin*, Wozu braucht man Hexen? Herrschaft und Verfolgung in Châtel-Saint-Denis (1444–1465). – *Hermann Schöpfer*, «Geysen oder Böck, vil oder wenig». Das Tier in den Murtner Ratsmanualen und Rechnungen des 15. bis 18. Jahrhunderts. – *Felix R. Schöpfer*, Das Freiburger Strafgesetzbuch von 1849. – *Jean-Pierre Anderegg*, Siebenbürgen: Kolonistenland am Rande Europas. – 220 S. und 4 S. Abb. Preis 2000: Fr. 39.–

78–2001: *Kathrin Utz Tremp*, Denunzianten und Sympathisanten. Städtische Nachbarschaften im Freiburger Waldenserprozess von 1430. – *Hubert Foerster*, Bier in Freiburg? Zur mühsamen Einführung eines Getränks (17. bis Anfang 19. Jahrhundert). – *Hermann Schöpfer*, Drei Stifterscheiben von 1710 aus der Kapelle Dürrenberg. – *Ingrid Ehrensperger*, François Verdan und die Indienne-Manufakturen von Greng und Biel im 18. und frühen 19. Jahrhundert. – *Marino Maggetti*, Drei Manöverkarten von 1873. Der See- und der untere Sensebezirk vor 130 Jahren. – *Seraina Flury*, Das Pauluswerk in Freiburg. – *Hubertus von Gemmingen*, Freiburgs enges Bretterhaus: Aufstieg und Fall des «alten Theaters». Theaterspielorte und Theaterbauten in der Stadt Freiburg (III). – 296 S. und 16 S. Abb. Preis 2001: Fr. 49.–

79–2002: *Willy Schulze*, Freiburgs Krieg gegen Savoyen 1447–1448. Kann sich eine mittelalterliche Stadt überhaupt noch einen Krieg leisten? – *Georg Modestin*, «Wodurch ein hitziger Wortwechsel entbrannte.» Der Streit um den Standort des Galgens von Prévonnou und seine herrschaftssymbolische Bedeutung (1456). – *Hubert Foerster*, Freiburgs «Pengelbrüder» (1657) und die «Heimliche Wahl». – *Hermann Schöpfer*, Bemerkungen zur Legende des Toggeli von Gurwolf. – 171 S. und 4 S. Abb. Preis 2002: Fr. 30.–

80–2003: *Hubertus von Gemmingen*, Zwischen Stadt und Land. Historische und städtebauliche Aspekte der Oberen Matte / Planche supérieure in der Freiburger Altstadt. – *Hermann Schöpfer*, Komödianten, Musikanten, Exulanten, Kollektanten und andere Passanten in Murten. Kulturhistorische Notizen aus vier Jahrhunderten. – *Urs Altermatt*, Die Mediationsakte von 1803: vergessene Zeit im kollektiven Gedächtnis der Schweizer? – *Hubert Foerster*, Der Grossweibel in Freiburg 1803–1848. Der Wandel einer Funktion. Ein Beitrag zur Institutionengeschichte. – *Bernhard Altermatt*, Zweisprachigkeit und Sprachenterritorialität im Kanton Freiburg (1945–2000). – *Kathrin Utz Tremp* und *David Blanck*, Das Archiv des Bürgerspitals Freiburg (ohne Urkunden). Eine Bestandesübersicht. – 199 S. Preis 2003: Fr. 38.–

81–2004: *Chantal Ammann-Doubliez* und *Kathrin Utz Tremp*, Der Freiburger Stadtschreiber Petermann Cudrefin (1410–1427) und sein Testament. – *Hubertus von Gemmingen*, Das «glänzende Gepränge» der eidgenössischen Tagsatzung in Freiburg 1803 nebst zwei «Kreisläufen» der Vermittlungsurkunde. – *Iso Baumer*, Freiburg als Sitz eines internationalen Ostkirchen-Hilfswerks. Der westfälische Graf, der Freiburger Landpfarrer, der österreichische Sekretär. – *Romain Jurot*, Die Inkunabeln des Franziskanerklosters in Freiburg/Schweiz. Mit Anhang: Catalogue des incunables. – 251 S. und 4 S. Abb. Preis 2004: Fr. 45.–

82–2005: *François Guex*, Freiburgs Brücken und Strassen im 13. Jahrhundert. – *Georg Modestin*, Weiträumige Kontakte. Strassburger Waldenser in freiburgischen Quellen (bis 1400). – *Kathrin Utz Tremp*, 600 Jahre Vennerbrief. 24. Juni 1404 – 24. Juni 2004. – *Pascal Ladner*, Zwei deutsche Bearbeitungen des Berichts über den Savoyerkrieg von Hans Greierz. – *Susanne Ritter-Lutz*, Die Bedeutung eines Regionalmuseums. Sein Beitrag zur Geschichtsvermittlung. – 214 S. und 8 S. Abb. Preis 2005: Fr. 39.–

83–2006: *Hubertus von Gemmingen*, Jakob Gretsers Spiel von Sankt Nicolai Leben. Freiburgs Schutzpatron zwischen Kult und Komödie. – *Hubert Foerster* und *Kathrin Utz Tremp*, Kleiner Funken – Grosser Brand? Der Jauner Aufstand von 1635/1636 (mit Edition der Quellen). – *Hermann Schöpfer*, Freiburg und Greyerz im Ancien Régime. Ein Blick in die Vogteirechnungen. – *Hubert Foerster*, Neuer Staat, neues Geld. Albert von Fegely, Freiburgs vergessener Münzmeister 1806–1807. Ein Beitrag zum Münzwesen zu Beginn der Mediation. – 276 S. und 4 S. Abb. Preis 2006: Fr. 49.–

84–2007: Die Grosse Freiburger Chronik des Franz Rudella. Edition nach dem Exemplar des Staatsarchivs Freiburg, herausgegeben von *Silvia Zehnder-Jörg*. – 2 Teilbände, 422 S. und 694 S., 16 Abb. Preis 2007: Fr. 98.–

85–2008: *François Guex*, Die Anfänge der Stadt Freiburg. – *Georg Modestin*, «Facta est magna strages». Der Konstanzer Domherr Heinrich von Diessenhofen und die zeitgenössische Historiographie des Laupenkrieges. – *Chantal Camenisch*, Die Hausratsinventare der Johanniterkomturei Freiburg aus den Jahren 480 und 1515. Materielle Kultur einer Ritterordensniederlassung. – *Stephan Gasser*, *Katharina Simon-Muscheid* und *Alain Fretz*, Die spätgotischen Altarretabel von Jaun. Fakten und Thesen. – *Walter Haas*, Deutsch im Freiburg des Ancien Régime. – *Andrea Schüpbach*, Die Planung und der Bau eines Kanals zur Bekämpfung der Überschwemmungen in der Herrschaft Murten (1752). – 218 S. und 12 S. Abb. Preis 2008: Fr. 39.–



727 816604

978-3-7278-1660-4
0259-3955